

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 1 (1923)

Heft: 12

Artikel: Der ringlose Butterpilz, Boletus collinitus Fr.

Autor: Flury, A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-935192>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pers. aus eigener Anschauung kennt. Unter Nr. 92, wo er Bol. luridus Schaeff. richtig beschreibt und abbildet und durch Sperrdruck erklärt: „Die Anheftungsfläche der Röhren ist meist hell- oder dunkelpurpur, seltener rosa gefärbt“ heisst es im Anfang:

„*Boletus luridus* Schaeff. Var. *erythropus* Pers. 1796 und 1801, nicht Fr. Stiel nicht genetzt, nur filzig-flockig punktiert oder mit zartem, rinnig feinschuppig zerklüftetem Filz bedeckt, Hut schliesslich umbrabraun; Stiel zuletzt fast zylindrisch, purpur, unten z.T. olivgrün, innen später purpurrot. Vom Verfasser mehrfach in den Wäldern der Uckermark gefunden.“ Wenn R. Schulz den verbreiteten, allbekannten Pilz Nr. 91 seines Werkes mit dem neuen Namen *Boletus praestigiator* R. Sch. bedachte, so geschah es wohl deswegen, weil ihm unbekannt war, dass sein *praestigiator* schon vor 90 Jahren von Secretan als Bol. *miniatoporus* aufgestellt und in seiner wertvollen, dreibändigen Mycographie suisse veröffentlicht wurde. Erfreulich ist immerhin die

Tatsache, dass Schulz die beiden in Frage stehenden Pilze Bol. *praestigiator* (= *miniatoporus Secr.*) und Bol. *luridus* Schaeff. Var. *erythropus* Pers. auseinanderhält, und es ist wohl anzunehmen, dass R. Schulz nach Prüfung des Sachverhaltes in der nächsten Auflage des vorzüglichen Werkes bei Benennung des Pilzes Nr. 91 die Priorität Secretans ohne weiteres respektieren wird.

Wenn also Secretan, Martin, Schulz *miniatoporus Secr.* (id. *praestigiator* Schulz) und *erythropus* Pers. als verschiedene Arten auffassen, wenn ferner Gillet, Sartory und Maire, Martin, Schulz *erythropus* Pers. für eine Varietät von Bol. *luridus* Schaeff. halten, so hat diese Stellungnahme nach meinen eigenen Naturbeobachtungen volle Berechtigung, und ich wiederhole zum Schlusse zusammenfassend:

Boletus miniatoporus Secr. ist eine von *Boletus luridus* Schaeff. Var. *erythropus* Pers. makro- und mikroskopisch scharf zu trennende Art.

Der ringlose Butterpilz, *Boletus collinitus* Fr.

Von A. Flury, Basel.

Fast in jedem französischen Pilzwerk finden wir Bol. *collinitus* Fr. als eigene Art angeführt, während derselbe in der deutschen Literatur zu Bol. *Boudieri* Quél. (Weissgelblicher- oder Elfenbeinröhrling) oder auch zu Bol. *granulatus* L. (Schmerling) gezogen wird.

Wenn Ricken in der Beschreibung von Bol. *granulatus* L. (Schmerling) im Vademedum unter Nr. 1413 sagt: Hut bräunlich—strohgelb, *fast geflammt*, hat er Bol. *collinitus* hieher gezogen. Der eigentliche Schmerling, in Gramberg sehr gut dargestellt, ist niemals geflammt, wohl aber *collinitus* Fr. Der Elfenbeinröhrling im Vademedum Ricken unter Nr. 1414 oder in Rothmayr Band II Nr. 15 muss den Namen Bol. *fusipes* Heufl. var. *pictilis* Quél. erhalten; die Beschreibungen stimmen für diesen Pilz. Die gleiche Stielbekleidung der beiden Pilze (Elfenbeinröhrling und Schmerling) dürfte die Verwirrung verursacht haben. Der Elfenbeinröhrling wie der ringlose Butterpilz und Schmerling

haben die bräunlichen punktförmigen Wärzchen am Stiel gemeinsam, nicht aber die Hutfarbe. Nicht zuletzt bestünde die Möglichkeit, dass ein einmal begangener Fehler von allen späteren Pilzforschern abgeschrieben wurde, besonders wenn man weiss, wie hie und da die Pilzbücher zu stande kommen. Wenn Fries, der Autor von Bol. *collinitus* in seiner Beschreibung sagt: «Hic statura et colore omnino refert B. luteum sed absolute exannulatus est». (Seine Gestalt und Farbe entspricht gänzlich dem Butterpilz, allein er ist völlig ohne Ring) ist dies treffend gesagt und kann unmöglich mit dem Elfenbeinröhrling identifiziert werden, welcher dem Butterpilz ganz und gar nicht so ähnlich sieht.

Auch ist versucht worden, den Ringlosen Butterpilz und den Schmerling als ein und dieselbe Art zusammen zu werfen. Ich habe diesen Herbst Gelegenheit gehabt, die beiden Arten näher unter die Lupe zu nehmen und will versuchen ein getreues

Bild des fraglichen Pilzes zu geben. In dem wir für den Pilz noch keine deutsche Namengebung haben, dürfte der angeführte Name angängig sein:

Ringloser Butterpilz. Bol. collinitus Fr.

Der *Hut* ist in der Jugend mit einem dicken braunen Schleim überzogen, der eintrocknet, dann erscheint der Hut hellbraun, *durch dunklere Fasern geflammt*; kompaktfleischig. Der Rand ist in der Jugend eingerollt. Unter der leicht abziehbaren Oberhaut ist das Fleisch *braun*, besonders gegen den Buckel, im Gegensatz zum Butterpilz und Schmerling, bei welchen das Fleisch schön gelb zum Vorschein kommt. *Stiel* bis 7 cm lang, 2—3 cm dick, oben, also an Stielspitze citronengelb, gegen die Mitte blass und nach unten (Basis) braunrötlich, hie und da mit violettlichem Schein. Der eingerollte Hutrand, welcher anfänglich die Stielbasis berührt, lässt, bisweilen Spuren vom Schleim, welcher den Hut bedeckt, an der Stielbasis zurück, so dass man fast versucht wäre einen Ring zu vermuten. Die braunrötliche Färbung der Stielbasis dürfte auch aus demselben Grund verursacht werden. Der obere Teil des Stieles ist durch angedrückte braunrötliche Schüppchen wie gesprenkelt, nur gegen die äusserste Stielspitze einwenig genetzt.

Röhren bis 1 cm lang, bald um den Stiel herum ausgebuchtet, bald einwenig

an demselben herablaufend. Mündungen blass bräunlichgelb, stets dunkler als beim Schmerling, etwas ins Rötliche spielend, auch weitere Oeffnungen als beim Schmerling, ganz besonders grössere als beim Butterpilz. Sie sind rundlich, zusammengesetzt, d. h. in einer erhöhten grössern Röhrenmündung befinden sich noch 2—3 kleinere Röhren. Die Röhrenmündungsfläche von den Seiten gesehen, ist sehr uneben, ganz zackig, unter Lupe fast wie ein Stoppelpilz. Im Gegensatz zum Schmerling *Bol. granulatus*, welcher im Jugendstadium stets milchähnliche Tropfen an den Röhrenmündungen zeigt, ist beim ringlosen Butterpilz keine Spur vorhanden, auch nicht bei nasser Witterung.

Fleisch blass, läuft an Hut citronengelblich an, an Stielbasis rötlich und wird von den Maden viel weniger heimgesucht als beim Schmerling, geruchlos, mild, Sporen $8-9 \times 4 \mu$, also breiter als bei *granulatus* und *luteus*. Er wächst unter Kiefern (Föhren oder Dähle) gemeinsam mit dem Butterpilz und Schmerling, vielfach büschelig, stets am Waldrand oder auf Waldwiesen in der Nähe von Föhren. Ich habe ihn noch nie im Waldinnern mit dem Schmerling angetroffen. Guter Speisepilz. Er kann den Uebergang vom Butterpilz zum Schmerling bilden, doch sind fast ohne Ausnahme immer die gleichen Merkmale vorhanden, sodass er als eigene gute Art aufgefasst werden darf.

Der Sammtfuss-Rübling oder Winterpilz, Collybia velutipes Curt.

Von Leo Schreier.

Die diesjährige Pilzsaison ist zu Ende gegangen. Sie war ausserordentlich kurz und wird nirgends voll befriedigt haben. Der erste Schnee hat Wald und Flur vorübergehend bedeckt. Die Nachzügler in der Pilzflora, die solche Vegetationsverhältnisse kurze Zeit ertragen können, werden bald vorbei sein. Wohl wenige unserer Pilzfreunde werden in der Lage gewesen sein, sich von der diesjährigen kargen Ernte Reserven in Form von Konservern anzulegen. Auch wenn dies der Fall gewesen wäre, so werden diese jede

Gelegenheit begrüssen, die sie in die Lage versetzt, sich mitten im Winter ein frisches Pilzgericht zu verschaffen. Ich möchte deshalb den Moment benutzen, um den Pilzfreund mit einem essbaren eigentlichen Winterpilz vertraut zu machen. Es ist dies *Collybia velutipes Curt*, der Sammtfuss-Rübling oder auch Winterpilz, wie ihn der Volksmund treffend nennt, der in milden, feuchten Wintern, wie wir sie seit Jahren zu verzeichnen haben, regelmässig anzutreffen ist. Seinen Standort hat derselbe, einzeln oder büschelig, an